

Erfahrungsbericht University of Kent, Vereinigtes Königreich

Vorbereitung

Die Entscheidung, dass ich ein Auslandssemester machen möchte fiel bei mir schon relativ früh während meines Studiums. Da ich in einem englischsprachigen Land ein Auslandssemester verbringen wollte, entschied ich mich für ein Erasmus-Auslandsstudium wodurch mir die Studiengebühren erspart blieben, die in den englischsprachigen Ländern relativ hoch sind. Ich studierte von September 2015 bis zum Juni 2016 an der University of Kent in Canterbury. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich nun meine Eindrücke widerspiegeln und Hinweise geben, für Studierende die mit dem Gedanken spielen an dieser Universität ein Auslandsstudium zu verbringen.

Nachdem ich die Bestätigung von meinem Erasmus-Koordinator bekommen habe, dass ich an der University of Kent mein Auslandssemester verbringen kann, mussten einige organisatorische Dinge bearbeitet werden. Zum einen ging es um die Kurswahl der Module, die ich an meiner Auslandsuniversität absolvieren möchte, sowie um die Frage nach der Wohnung. Die Uni bietet jedem Austauschstudenten die Möglichkeit auf dem Campus zu wohnen. Diese Möglichkeit sollte man nutzen, da die privaten Wohnungen in Canterbury nicht wirklich günstiger sind und es darüber hinaus schwierig ist, die private Wohnung von Deutschland aus zu organisieren. Wenn man es sich finanziell leisten kann, dann sind Turing College und Tyler Court die beste Adresse. Wenn man weniger Geld hat, dann ist Park Wood völlig ausreichend. Die Zimmer allgemein sind spartanisch ausgestattet und bieten nur die Grundausstattung wie Bett, Schreibtisch und Stuhl. Ich habe in Park Wood mit 5 anderen Leuten zusammen in einem Haus gelebt. Die Uni ist sehr international. Ich habe in meiner Accommodation mit Spaniern, Amerikanern, Franzosen, einer Belgierin und einer Österreicherin zusammen gelebt.

Die Universität

Die University of Kent ist ein Beispiel für eine der relativ jungen britischen Universitäten, die in der Nähe einer kleineren Stadt angesiedelt sind und einen großen Campus bieten. Der Campus selber bietet fast alles, was man zum Leben braucht wie ein Supermarkt und ein Buchladen. Der Supermarkt ist jedoch relativ teuer wodurch es sich lohnt in der Stadt bei Aldi oder Tesco einzukaufen zu gehen. Da die Supermärkte relativ weit weg sind vom Campus empfiehlt es sich durchaus ein Busticket zu holen. Canterbury selber ist eine typische englische Kleinstadt, die in den 70er Jahren stehengeblieben zu sein scheint. Das bedeutet, dass die Häuser und Infrastruktur in einem relativ schlechten Zustand ist.

Die Universität selber ist relativ klein mit rund 18.000 Studenten und mit einem hauptsächlich auf Sozialwissenschaften ausgerichteten Schwerpunkt. Die Universität selber zählt zu den besten 20 Universitäten im Vereinigten Königreich. Im Fachbereich Politik sogar eines der 10 besten Universitäten des Königreichs. Das Kursangebot selber ist groß und deckt viele Themenbereiche ab hat jedoch einen Schwerpunkt auf Internationale Beziehungen.

Freizeit

In Canterbury selber gibt es einige Freizeitmöglichkeiten: zwei Kinos, ein Theater und ein Sportzentrum. Darüber hinaus gibt es unzählige Pubs in Canterbury (selber (hinter ‚Campus‘ setzen)) und auf dem Campus. Des Weiteren gibt es bei der University of Kent eine Menge von Societies, wie einer Erasmus-Society, Harry Potter Society oder sonst jedmögliche Vorlieben, denen man beitreten kann, welche Events und andere Socials organisieren wie Pub Crawls wodurch einem nie langweilig werden sollte (Den Satz umschreiben). Falls doch, ist London nur eine Stunde mit dem Zug entfernt. Es gibt darüber hinaus viele weitere Orte, die man in der näheren Umgebung besuchen kann. So ist Dover nur rund eine halbe Stunde von Canterbury mit dem Bus weg und man kann die berühmten White Cliffs of Dover besuchen. Auch Hastings oder der South Downs National Park in East Sussex sind durchaus einer Reise wert. Beim Reisen kann man auf die Busse von National Express zurückgreifen, die viel günstiger als der Zug sind. Es lohnt sich eine Coachcard von National Express zu holen. Der Kostenpunkt beträgt 10£ und man zahlt $\frac{1}{3}$ weniger als für Reisen mit dem Bus.

Studium

Das Studium selber unterscheidet sich in vielen Punkten von dem in Berlin. Das Jahr ist in drei terms aufgeteilt von autumn term bis summer term. Die Lehrveranstaltungen finden nur im Herbst- und Frühjahrssemester statt, die Klausuren werden im summer term geschrieben. Die Module bestehen aus einer Vorlesung und einem Seminar, in welchem man die Themen der Vorlesung näher behandelt. Der wichtigste Unterschied ist, dass die Seminare direkt auf die Vorlesungen aufbauen und nicht wie an der FU einen bestimmten Teilbereich näher beleuchtet. Die Vorlesungen und Seminare dauern in der Regel jeweils nur eine Stunde. Dadurch hat man insgesamt weniger Präsenzzeit in der Uni mit durchschnittlich 8 Stunden pro Woche. Die freie Zeit wird jedoch für das Lesen von Seminartexten sowie dem Verfassen von Essays gebraucht. Das Lesepensum ist etwas größer als in Berlin und besteht meistens aus 3 Texten a 20-30 Seiten. Davon sollte man sich jedoch nicht einschüchtern lassen, es reicht wenn man die Hauptaussagen des Textes versteht um effektiv in den Seminardiskussionen teilnehmen zu können. Die Seminare selber sind deutlich kleiner als in Berlin und bestehen meist aus 10-15 Studenten. Ein weiterer Unterschied ist, dass die Seminare meistens von Ph.D students gehalten werden, wodurch die Atmosphäre noch entspannter ist als in Berlin. Ein weiterer Unterscheid ist, dass während des Semesters in jedem Seminar mindestens ein Essay geschrieben werden muss. Diese müssen jedoch nur 2500 Wörter durchschnittlich umfassen und sind locker innerhalb von zwei Wochen zu schaffen. Die Essayfragen sind sehr generell gestellt und bieten dadurch viel Raum für Interpretation. Was beim essay schreiben wichtig ist, die Wortzahl genau im Auge zu behalten da man kaum mehr als 10% mehr schreiben darf. Darüber hinaus ist es besonders wichtig die Abgabetermine der verschiedenen Essays genau im Auge zu behalten, da die meisten in der selben Woche liegen. Wenn man zu spät das Essay einreicht bekommt man 0 Punkte. Dabei ist die Universität sehr strikt und drückt nicht mal bei Austauschstudenten ein Auge zu. Ein Modul wird durch mindestens ein Essay und eine Klausur bewertet. Die Klausuren finden alle zentral im summer term statt. Es ist daher wichtig die Notizen aus dem term zu behalten. Die Klausuren sind meistens gleich konzipiert. Es werden 8 essay fragen gestellt, von denen man zwei innerhalb von 2h beantworten muss. Allgemein sind die Anforderungen bei weitem nicht so hoch, wie man es von der Freien Universität gewohnt ist. Das Studium an der University of Kent ist noch viel verschulter als an der FU. Die Module behandeln die meisten Themen sehr oberflächlich und decken nur das wichtigste ab. Es werden innerhalb von 12 Wochen so viele Themenbereiche wie möglich abgedeckt, was zu Lasten der Qualität geht. So habe ich zu einem Modul bereits mehr während der Oberstufe im Gymnasium gelernt als während des Moduls an der University of Kent. Nur die Module aus dem dritten Jahr sind etwas herausfordernder aber dennoch bei weitem nicht so herausfordernd wie in Berlin. Ich fühlte mich zu keinem Zeitpunkt wirklich von den Aufgaben der Uni herausgefordert. Dieses heißt aber nicht das man nichts tun muss, es muss im Vergleich zur FU nur weniger Aufwand betrieben werden für etwa gleich gute Noten.

Fazit

Die vergangenen zehn Monate waren für mich eine besondere teilweise auch intensive Zeit, die ich jedoch um nichts auf der Welt missen möchte. Auch wenn der akademische Mehrwert dieses Aufenthaltes relativ gering ist, so ist es für mich persönlich sowie kulturell eine sehr lehrreiche Zeit, die mich in meinem weiteren Leben noch weiter bringen wird. Es ist zweifelsohne ein mutiger Schritt ins Ausland zu gehen um dort relativ unabhängig von Familie und Freunden zu leben und zu studieren. Doch dieser mutige Schritt hat sich für mich jedoch auf jeden Fall gelohnt und mir wieder ein mal vor Augen geführt das es keine großen Unterschiede zwischen den Ländern gibt. Ich rate jedem diese Möglichkeit zu nutzen.